

wobei flächendeckende Informationen zu den Landschaftsfaktoren Boden, Wasser, Klima sowie zu Arten- und Lebensgemeinschaften im Vordergrund standen. Hervorzuheben ist die digital aufbereitete Darstellung der aktuellen Flächennutzungen und von bedeutsamen Landschaftsstrukturen auf der Basis von ATKIS, Satellitenbildern, Luftbildern und vorliegenden Geländekartierungen. Diese Ergebnisse sind bereits für eine weitere Aufgabenstellung - die Ermittlung „windhöffiger Bereiche“ - genutzt worden.

Kommunale Beteiligung bei der Aufstellung der Landschaftsrahmenpläne

Die Akzeptanz sowie die zielkonforme Konkretisierung und örtliche Umsetzung der im Landschaftsrahmenplan dargestellten Erfordernisse und Maßnahmen sind in hohem Maße von der Einbindung der kommunalen Ebene in den Planungsprozeß abhängig. Diesem Aspekt haben die Oberen Naturschutzbehörden ein hohes Gewicht beigemessen. Die Städte und Gemeinden wurden nicht mit einem abgeschlossenen Entwurf des Landschaftsrahmenplans konfrontiert, sondern in überschaubaren Teilabschnitten und schrittweise an das Planergebnis herangeführt. Am Ende des mehrstufigen Beteiligungsverfahrens steht die Einholung der abschließenden kommunalen Stellungnahmen zu dem Planwerk.

Innerhalb dieses Beteiligungsverfahrens ist neben der Auswertung vorliegender örtlicher Landschaftspläne auch das Interesse bzw. der Bedarf der Kommunen an eine Datenweitergabe aus dem Datenbestand des Landschaftsrahmenplans abgefragt und erkennbar geworden. Sowohl digital aufbereitete Daten als auch die analoge Übergabe wird seitens der Kommunen zur Fortschreibung der eigenen Landschaftspläne gewünscht.

Landschaftsrahmen- und Regionalplan

Die Integration der naturschutzfachlichen Ziele und Maßnahmen sowie die Übernahme der räumlich be-

deutsamen Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege in die Regionalpläne ist eine weitere wichtige Teilaufgabe im Rahmen des gesamten Planungsprozesses. Das Integrationsverfahren erfolgte ebenfalls in - inhaltlichen - Teilabschnitten, z.B. die Stellungnahme zum Konzept der geplanten „Zuwachs Siedlungs- und Gewerbeflächen“ und die Bereitstellung der Biotopsicherungs- und Biotopentwicklungskonzeption für die regionalplanerische Planungskategorie der „Bereiche für Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft“. Bei der Integration des Landschaftsrahmenplans in den Regionalplan wird erkennbar, daß auch unterschiedliche fachgesetzliche Termini im Naturschutzgesetz und im Landesplanungsgesetz sowie die Abgrenzung der integrationsfähigen und -bedürftigen Inhalte der Diskussion und Klärung bedürfen.

Ausblick

Für die künftige Fortschreibung der Landschaftsrahmenpläne sehen die Oberen Naturschutzbehörden als Schwerpunkt die weitere Verbesserung der Datenbasis, insbesondere die Verfügbarkeit von Einarbeitung der flächendeckenden Ergebnisse der Hessischen Biotopkartierung, gezielte Erhebungen zu Arten und Lebensgemeinschaften sowie die Einbeziehung der mittlerweile flächendeckend vorliegenden Gewässerstrukturgütedaten.

Die in Datenbanken abgelegten Grundlagendaten werden zukünftig als Informationsbasis für den gesamten Aufgabenbereich der Naturschutzverwaltung genutzt werden können.

Anschrift des Verfassers:

Klaus Gerhardt-Thies
Hessisches Ministerium des Innern
und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz
Hölderlinstr. 1-3
65187 Wiesbaden

50 Jahre „Alpenpfad“ am Dörnberg

- HWGHV Gruppe Zierenberg feiert Bestehen -

Am Dörnberg bei Zierenberg befindet sich der bedeutendste Kalkmagerrasen mit der größten Zahl von Orchideen in Hessen (s. Taf. 15.5, S. 295). Er liegt im Zentrum des Naturparkes Habichtswald und wird mit seinen großen Grünlandflächen bis zum heutigen Tage als Hute und Weide für Rinder, Schafe und Ziegen genutzt. Die herausragende Bedeutung des Dörnbergs als Wander- und Erholungsgebiet hat der Zweigverein Zierenberg des Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins (HWGHV) bereits vor 50 Jahren erkannt. Auf Initiative der Wanderer Ludwig Müller und Ludwig Krieger wurde mit Pflug und zwei Pferden an vielen sonntäglichen Arbeitsstunden die Trasse des Alpen-

pfades hergerichtet. Er gehört zu den beliebtesten Wanderwegen in Hessen und ist in ein weitverzweigtes Wanderwegenetz um Zierenberg eingebunden, das vom HWGHV gepflegt und erhalten wird.

1978 wurde die Landschaft im Bereich des Alpenpfades als Naturschutzgebiet Dörnberg mit 110 ha ausgewiesen und 1998 vom Land Hessen für das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 vorgeschlagen. Das Dörnberggebiet liegt zwischen Kassel und Zierenberg und ist über den Bahnhof Zierenberg oder die Autobahnabfahrt Zierenberg bei Burghasungen (Autobahn Kassel-Dortmund) zu erreichen und von mehreren Parkplätzen aus zu erwandern. L. Nitsche



Taf. 15.1 (zu S. 156-162):
NSG „Schwimmkaute“ bei Mehlen (Kreis Waldeck-Frankenberg)
Foto: W. LÜBCKE



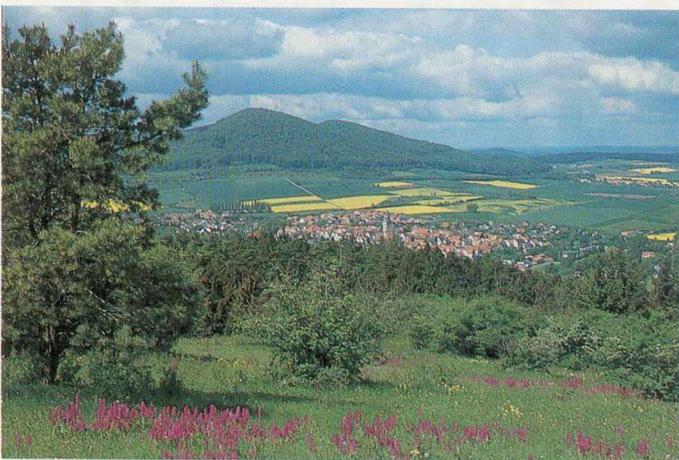
Taf. 15.2 (zu S. 269):
Landschaftspflege mit Robust-Rindern im Land-
schaftsschutzgebiet Habichtswald bei Kassel.
Foto: H. BERNDT



Tab. 15.3 (zu S. 68 ff):
Bei der naturschutzfachlichen Bewertung von Magerrasen fließt
das Vorhandensein charakteristischer Arten als ein Faktor in die
Beurteilung ein. Hier ist der Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*)
als flächiger Blühaspekt an den Hängen des Diemeltals zu er-
kennen.
Foto: S. & L. NITSCHKE



Taf. 15.4 (zu S. 268):
1998 fand seit über 100 Jahren in Reinhardshagen-
Vaake im Wesertal wieder eine erfolgreiche Stor-
chenbrut statt.
Foto: S. LOTZE



Taf. 15.5 (zu S. 267):
Blüte von Manns-Knabenkraut oberhalb des „Alpenpfades“ am
Dörnberg bei Zierenberg
Foto: S. & L. NITSCHKE 1995

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Lothar

Artikel/Article: [50 Jahre „Alpenpfad“ am Dörnberg - HWGHV Gruppe Zierenberg feiert Bestehen - 267](#)